

# **Verein für Schweizerisches Heimwesen : Einladung zur 148. Jahresversammlung : Mittwoch, 20. Mai und Donnerstag, 21. Mai 1992 im Rhyпарк, Basel**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verein für Schweizerisches Heimwesen

# Einladung zur 148. Jahresversammlung

Mittwoch, 20. Mai und Donnerstag, 21. Mai 1992  
im Rhyпарк, Basel

Thema:

## Heimbetreuung zwischen Bedürfnis und Verwöhnung

oder «Need to have or nice to have»

Tagungsleitung:

Dorothee Raillard, Münchenstein

Moderation:

Peter Rietschin, Basel



Liebe  
Verbandsmitglieder  
und Freunde

Der Leistungsausweis unseres Sozialwesens ist beeindruckend. Bedenken Sie, was an Bausubstanz geschaffen, was an therapeutischen, pflegerischen Einrichtungen präsentiert, was für die Wohnqualität investiert wird, wieviel Phantasie entfaltet, wie engagiert über Betreuungskonzepte beraten, wie an Leitbildern gefeilt wurde, um den heutigen «Besitzstand» zu erreichen. Damit einher fundierte sich eine ebenso beachtliche Professionalität. Sind nicht alle Bemühungen davon beseelt, Gutes zu wirken, Not zu lindern, Benachteiligungen auszubügeln und insgesamt das Gemeinwesen so zu fördern, dass darin jeder ein würdiges Dasein findet!

Vielen geht es dank sozialer Erleichterungen besser. Und doch scheint die bisher mögliche Entwicklung zu stagnieren. Das Sozialwesen wird zum Fass ohne Boden. Derweil über eine Begrenzung der Mittel gesprochen und gefragt wird, ob sich die Standards halten lassen, sieht sich der Wohlfahrtsstaat anderen Herausforderungen gegenüber. Auf Strassen und einschlägigen Plätzen begegnen uns sozial «Ausgesteuerte», wie seit langem nicht mehr, die Kriminalität grassiert, Sprayereien widerspiegeln unübersehbaren Protest, die Völkerwanderung wirkt bedrängend, und doch müssten viele soziale Einrichtungen ihren Betrieb aufgeben, wenn nicht Angehörige anderer Kulturen pflegten, putzten oder sonstwie Hand anlegten.

Die sprichwörtliche, in so vielen Betrieben sichtbare Perfektion sieht wie ohnmächtig und sprachlos einer Degeneration ins Gesicht. Was daran fremd erscheint, ist unsere eigene, kollektive Geschichte. Die allen Methoden, allen betreuenden Prozessen oder allen institutionellen Zielsetzungen innewohnenden Glaubenssätze sind schon recht, auch nötig, und doch geschieht das Wesentliche immer wieder nur über das personale Zentrum der Menschen, wie sie einander begegnen, sich füreinander aufschliessen, zueinander Vertrauen finden und miteinander leben, was auf den kleinen Wegstrecken gemeinsam möglich ist. Wie leicht verwechseln wir, was so geschieht, mit materiellen Angeboten, Stellenplänen, Massnahmenpaketen und dergleichen!

Wir kündigen nicht eine Phase von Zweifeln gegenüber den erbrachten Leistungen an; wir wollen konstruktiv unser Tun hinterfragen und Kraft zu neuem Engagement finden. Sie sind herzlich zu unserer Jahresversammlung eingeladen.

Ihr VSA-Präsident: Martin Meier

# Programm

## Mittwoch, 20. Mai 1992

- 09.00 Kaffeeauschank im RhyPark für Vorstand VSA, Delegierte und Teilnehmer der Alternativprogramme
- 09.30 Delegiertenversammlung im grossen Saal des RhyParks
- 12.00 Mittagessen im RhyPark (nur für Delegierte und Vorstand VSA)
- 13.45 Musikalische Eröffnung der Jahresversammlung im grossen Saal des RhyParks und Begrüssungen durch VSA-Präsident, Regionalpräsident, Tagungsleiterin, Moderator
- 14.15 **Gedanken zum Tagungsthema**  
Dr. Niklaus Ludi, Direktor BFF, Bern
- 14.45 Kaffeepause
- 15.15 **Wo erfahre ich in meiner persönlichen Arbeit Verwöhnung, wo Förderung? Wo fördere, wo verwöhne ich? Warum?**  
Arbeitsgruppen unter der Leitung von:  
Fachbereich Kinder und Jugendliche: Ueli Keller, Reinach  
Hugo Ottiger, Regensburg  
Fachbereich Behinderte: Peter Lehmann, Olten  
Fachbereich Betagte: Manfred Baumgartner, Riehen  
Hilda Portmann, Pfäffikon  
Hans-Rudolf Salzmann, Emmenbrücke
- 16.45 Zimmerbezug
- 18.15 Besammlung beim Schiffssteg St. Johann-Steiger (Nähe RhyPark)
- 18.30 Rundfahrt mit MS «Stadt Basel», Apéritif an Bord
- 19.30 Ankunft mit MS «Stadt Basel» am Schiffssteg St. Johann-Steiger
- 20.00 Nachtessen im RhyPark

## Donnerstag, 21. Mai 1992

- 08.30 Einführung durch Peter Rietschin zu folgenden Beiträgen:  
– «Erwachsen werden» Rollenspiel  
– «Welchen Nutzen haben unsere Kunden?» Peter Burkhardt, Reinach  
– «Erlernete Hilflosigkeit» Dia-Schau, kommentiert von Katharina Mundschin, Zürich
- 09.30 Kaffeepause
- 10.00 **Welchen Nutzen haben die in meinem Heim Betreuten bezogen auf das Thema der Tagung?**  
Arbeitsgruppen wie am Vortag
- 11.15 Abschluss der Arbeit in den Gruppen und Rückkehr ins Plenum
- 11.30 **«Toleranz – das ‚grosszügige‘ Missverständnis»**  
Dr. Olga Rubitschon, Lektorin für Philosophische Anthropologie, Universität Basel
- 12.00 Ende der Tagung
- 12.30 Mittagessen im RhyPark

## Alternativprogramme für Nicht-Delegierte (Anmeldung erforderlich und verbindlich):

Mittwoch, 20. Mai 1992

- ab 09.00 Besammlung im Foyer des RhyParks  
09.30 Abfahrt zum **Papiermuseum** oder  
09.30 Abfahrt zum **Stadtrundgang**

Mittagessen nach eigener Wahl in Basel  
(im RhyPark nicht möglich)

## VSA-Delegiertenversammlung

Mittwoch, 20. Mai 1992

im grossen Saal des RhyParks, Basel

Traktanden:

1. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung 1991
2. Abnahme der Jahresberichte 1991 des Vereinspräsidenten und der Kommissionen
3. Abnahme der Jahresrechnung 1991  
Genehmigung des Budgets 1992
4. Rücktritte Zentralvorstand/Ersatzwahlen
5. Struktur-Analyse/  
Ausserordentliche Delegiertenversammlung
6. Mitgliederbeiträge 1993
7. VSA-Statuten: Zusatz zu Art. 13  
– Rechtsgeschäfte mit Grundstücken und Liegenschaften (inkl. Verkaufen und Belasten)
8. Orientierungen:  
– Rückblick und Ausblick  
– Kurswesen
9. Wünsche und Anträge aus den Regionen
10. Verschiedenes, Mitteilungen, Umfrage

Vorstand VSA:

Martin Meier, Zürich, Präsident  
Anita Witt, Schaffhausen, Vizepräsidentin  
Hans-Jörg Stucki, Tann, Quästor  
Walter Stotz, Kriegstetten

Andreas Bernhard, Herisau  
Paul Bürgi, Niederwangen  
Walter Gämperle, Luzern  
Hanspeter Gäng, Fehraltorf  
Elisabeth Lüthi, Ruppertswil  
Peter Rietschin, Basel  
Alois Stäheli, Einsiedeln  
Fritz Waibel, Rüslikon  
Werner Zangger, Riehen

## Organisation

### Anmeldungen

Alle dafür notwendigen Unterlagen können im Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, Tel. 01 383 49 48, bezogen werden. **Anmeldeschluss für die Hotelunterkunft ist der 15. April 1992**, für die Tagung selbst der 7. Mai 1992.

### Kosten für beide Tage (inkl. zwei Essen und Schifffahrt)

Fr. 150.– für VSA-Mitglieder  
Fr. 190.– für Nichtmitglieder

für einen einzelnen Tag (inkl. je ein Essen):

Fr. 100.– für VSA-Mitglieder  
Fr. 120.– für Nichtmitglieder

Alle weiteren Informationen erhalten Sie mit den Unterlagen.